



Laubfrosch

Paradies für den Laubfrosch

Station 1

Die von Gehölzen umgebenen Bracks bei Predöhlsau –1762 bei einem Deichbruch entstanden – sind ein typischer Lebensraum für den Laubfrosch. Zur Laichzeit von April bis Juni ertönen seine lautstarken „Äpp-Äpp-Äpp“-Rufe vor allem nachts aus den Bracks und Gebüschchen.

Blaues Wunder erleben

Station 2

Die sonst braunen Moorfroschmännchen färben sich zur Paarung himmelblau (siehe Titelfoto). Bevorzugte Laichgewässer sind Qualmwassertümpel und überschwemmte Wiesen, wie man sie hinter dem Deich der „Tauben Elbe“ findet. An warmen Märztagen bilden hier Hunderte von Moorfroschen kurzzeitig Laichgesellschaften. Ihre gluckerknenden, blubbernden Rufe sind weithin zu vernehmen. Wenig später findet man nur noch die zurückgelassenen Laichballen in den flachen Gewässern.

Feuchtgebiete voller Leben

Station 3

Die eingedeichte, nicht mehr durchströmte „Tauben Elbe“ ist ein alter Elbarm. An die offenen Wasserflächen grenzen Seggenriede, Röhrichte, Grünland und Weidendickicht. Am auffälligsten für den Besucher ist die artenreiche Vogelwelt. Aber auch für die Amphibien ist es ein wichtiger Lebensraum. In warmen Mainächten ertönen aus den Flachwasserzonen weithin die langgezogenen „Ärrrr“-Rufe der Kreuzkröte.

Lebensraum Brack

Station 4

Die Bracks im Elbvorland bei Jasebeck sind Ergebnis mehrerer Deichbrüche der letzten Jahrhunderte. Heute wechseln hier beeindruckende Alteichen, Eschen und Ulmen mit Feuchtgebüschchen, sumpfigen Flutrinnen, saftigen Wiesen und mageren Sandtrockenrasen. Zur Laichzeit beleben Erdkröten, Moorfrosche und Grünfrösche die Bracks.



Altes Abbaugewässer bei Damnitz

Kröte sucht Trauzeugen

Station 5

Direkt hinter dem Deich bei Barnitz lädt eine ausgedehnte Qualmwassersenke Moorfrosch, Teichmolch und Knoblauchkröte zur „Hochzeitsreise“ ein. Je nach Pegelstand der Elbe kann diese Senke lange randvoll sein oder bereits im April trocken fallen. Für Kaulquappen und Molchlarven ist daher Eile geboten. Trocknet das Gewässer aus, bevor die Metamorphose zum Landleben beendet ist, haben sie kaum Überlebenschancen.



Rotbauchunke

Umzug nach Wasserstand

Station 6

Die Lebensräume im Elbvorland wechseln mit dem jährlichen Wasserstand. Sind die flachen Flutmulden im Vorland bei Damnitz lange mit Wasser gefüllt, ertönen hier die langgezogenen „Uhh- Uhh“-Rufe der Rotbauchunken. In trockenen Jahren ziehen die Unken in andere Laichgewässer um. Der Altarm dagegen, der hier das Vorland durchzieht, führt ständig Wasser. Er ist ein typischer Lebensraum des Seefroschs. Die Männchen bilden Rufgemeinschaften, ihr lautstarkes schnelles „Keckern“ ist von Mai bis Juli rund um die Uhr unüberhörbar.

Kameruner Kammolche

Station 7

Die nährstoffarmen Gewässer an der Straße bei Kamerun sind als Amphibiengewässer umgestaltete frühere Fischreiche. Die flachen, am Rande zugewachsenen Tümpel sind wichtige Laichbiotope für Erdkröte, Moorfrosch und Rotbauchunke. Von März bis Juni kann man hier auch Kammolche beobachten. Den schwarzen Rücken der Männchen zierte in der Wassertracht ein hoher gezackter Rückenkamm. Diese gefährdete Art kann bis zu 18 cm lang werden.

Kammolch



Abbaugewässer als Konzertsaal

Station 8

Die zwischen den letzten Häusern von Damnitz versteckten, rechteckigen Senken direkt an der Straße sind Menschenwerk. Dort wurde bis 1900 Auelehm zur Ziegelherstellung gewonnen. Flach, sonnig und pflanzenreich erwärmen sich diese im Qualmwassereinfluss stehenden Abbaugewässer schnell. Im Sommer fallen sie trocken. Das „Äpp-äpp-äpp“ der Laubfrösche und die melancholischen Rufe der Rotbauchunken, die über dem Gewässer zu einer „Klangglocke“ verschmelzen, sind in Mai- und Juninächten kilometerweit zu hören.

Badesee und Laichgewässer

Station 9

Etwa 2,5 km von der Elbe entfernt liegt der Gümser See, ein alter Elbarm, der sich in den Auelehm eingeschnitten und steile Uferkanten gebildet hat. Im Gegensatz zu den deichnahen Gewässern ist sein Wasserstand unabhängig vom stark schwankenden Elbe-Pegel. Obwohl wegen seiner Größe auch stark als Bade- und Angelgewässer genutzt, finden Erdkröten und Grasfrösche in den Uferzonen Laichmöglichkeiten.

Lebensraum statt Regelprofil

Station 10

Ende der neunziger Jahre wurde das Gewerbegebiet „Am Breeser Weg“ neu erschlossen. Große Flächen wurden mit Gebäuden und Straßen überbaut. Solche Eingriffe in Natur und Landschaft erfordern Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Daher wurde ein Grüngürtel mit Kleingewässern angelegt. Er hält anfallendes Niederschlagswasser aus dem Gewerbegebiet zurück. Amphibienleitanlagen an der Straße ermöglichen den Kröten, Fröschen und Molchen eine unfallfreie Straßenquerung.

Wo gibt es weitere Informationen?

**Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue**
Am Markt 1, 29456 Hitzacker
Tel.: 05862 96730
Fax: 05862 967320
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

**Informationszentrum
ElbSchloss Bleckede**
Schlossstraße 10, 21354 Bleckede
Tel.: 05852 9514-0
Fax: 05852 9514-99
info@elbschloss-bleckede.de
www.elbschloss-bleckede.de

Informationsstelle Dannenberg (Elbe)
mit Amphibienausstellung „Sei (k)ein Frosch“
Altes Rathaus, Am Markt 5, 29451 Dannenberg
Tel.: 05861 808545
Fax: 05861 986685
i.dan@web.de
www.elbtalaue.de



Knoblauchkröte



Herausgeber und Bezug:
Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue
3. Auflage 2009: 10.000

Konzeption und Text: M. Struck und B. Königstedt
Gestaltung: Ö-Konzept Halle
Redaktion: I. Winkelmann
Fotos: D. Damschen (5), H.-J. Kelm, B. Königstedt (3), M. Struck



Feuchte Vielfalt



Grünfrösche

Gewässer in großer Zahl und Vielfalt sind prägend für die Elbtalau. Die ausgedehnte Talniederung ist von Flutrinnen, Mulden und Altarmen durchzogen. Sie sind Hinweise auf die Dynamik eines ehemals ungebändigten Flusses. Erst durch Eindeichung und Buhnenbau wurde die Elbe hier in ihrem Bett festgelegt. In der Vergangenheit hielten die Deiche den Elbhochwässern nicht immer stand.



Zuhörer eines Froschkonzertes

Wo es zu Deichbrüchen kam, schuf das ausströmende Wasser Auskolkungen in Deichnähe. Diese Kolke sind heute wichtige Auenlebensräume. Man bezeichnet sie als Bracks. Die Auswirkungen des Hochwassers enden aber auch heute nicht an den Deichen. Da diese im Elbetal typischerweise auf sandigem Untergrund errichtet sind, sickert bei hohen Wasserständen der Elbe das so genannte Qualmwasser unter den Deichen durch. Mit zeitlicher Verzögerung füllt sich dann vorübergehend das reich verzweigte Netz von Flutrinnen und Senken in der eingedeichten Marsch.

Qualmwasser bei Barnitz



Paradies für Doppellebende



Erdkrötenpaar

Dieses stetige Auf und Ab der Wasserstände schafft Lebensraum für besonders angepasste Tier- und Pflanzenarten, die außerhalb des Biosphärenreservats in Niedersachsen nur noch selten vorkommen. Hierzu gehören viele Vertreter der stark an das Wasser gebundenen Amphibien – Frösche, Kröten und Molche. Amphibien – das bedeutet die „Doppellebenden“ – vollziehen den Übergang zwischen Wasser und Land stets neu. Im Frühjahr wandern sie zum Laichen in die Gewässer, wo sich auch ihre Larven entwickeln. Danach halten sie sich in der Ufervegetation, in Gebüsch, Waldbereichen und Wiesen auf. Meist überwintern sie hier am Boden in der Laub- und Krautschicht.

rufende Kreuzkröte



Radrundweg „Amphibische Welten“:

Mit dem vorgestellten Radrundweg durch die Dannenberger Marsch bietet sich Ihnen die Möglichkeit, die verschiedenen Lebensräume der Amphibien zu besuchen und zu erleben. Informationen zu den einzelnen Stationen finden Sie auf der Rückseite.

Wegstrecke ●●●●●
(rund 25 km)

Infostelle BR **i**

Der Natur zuliebe

Der Radrundweg führt abschnittsweise durch naturnahe Bereiche der Auenlandschaft, die zum Schutz von Tier- und Pflanzenwelt als „Gebietsteil C“ ausgewiesen wurden. Bitte bleiben Sie hier auf den Wegen. Die Natur wird es Ihnen danken!



Das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“

Niedersächsischer Teil des UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“
Anerkennungsjahr: 1997
Schutz nach Landesrecht: Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“ (NElbtBRG) vom 14. November 2002

- Der Gebietsteil A (16.540 ha):**
Siedlungen und Umgebung, land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen.
- Der Gebietsteil B (20.100 ha):**
Bereiche, welche die Voraussetzungen eines Landschaftsschutzgebietes erfüllen, überwiegend Grünland, Acker und Wald.
- Der Gebietsteil C (20.120 ha):**
Bereiche mit dem Charakter von Naturschutzgebieten wie die Elbe, ihre Aue, die Niederungen der Nebenflüsse, Grünland und Wald.